Sonntag, 26. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8481. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. April, Abends 8 Uhr.

Berlin, 25. April. Der Reichstag hat das Reichspreßgesetz in der Schlußabstimmung mit allen gegen wenige Stimmen (Socialdemokraten, hannover'sche Particularisten Krüger und Sonnemann) angenommen. Die Resolution wegen der Verweisung der Preßprozesse an die Schwurgerichte wurde mit 164 gegen 119 Stimmen angenommen. Das Gesetz zur Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern wurde in der Schlußabstimmung mit 214 gegen 108 Stimmen angenommen. — Morgen Mittag findet der Schluß des Reichstages statt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 24. April. Der „Moniteur" meldet, die National-Versammlung werde sich, falls der Deputirte Piccon nicht von freien Stücken aus derselben scheiden sollte, schon in ihrer ersten Sitzung mit dem Antrage zu beschäftigen haben, daß die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung desselben ertheilt werde. Piccon werde indeß auch im Falle seines freiwilligen Ausscheidens aus der National-Versammlung wegen seiner Rede vor Gericht gestellt werden.

Deutschland.

* Berlin, 25. April. Der stark zusammengeschmolzene Rest der Fortschrittspartei macht jetzt große Anstrengungen, um die Meinung des Landes, welche infolge der ausgesprochenen Excommunicationen an den meisten Orten eine ihm keineswegs günstige ist, in richtigem Sinne aufzuklären. Zunächst soll eine eingehende, mit vielem statistischen Material belastete „Geschichte der Fortschrittspartei" erscheinen, die ihre Approbation, welche bei den rechtgläubigen Katholiken eine bischöfliche Commission ertheilt, nach der Fertigstellung von einem aus Mitgliedern der Reichstags- und Landtagsfraction zusammengesetzten Redactionscomité empfängt. Das Werk wird den Beweis liefern, daß die jetzt übrig bleibenden Mitglieder der Partei nach Lehre und Tradition die einzig rechtmäßigen und rechtgläubigen Nachfolger jener großen Fortschrittspartei seien, welche zur Zeit des Conflictes alle entschieden Liberalen des Landes umfaßte, und von der sich nun die verschiedenen anderen zwar liberalen, aber häretischen Secten abgezweigt haben. Auch eine Reorganisation des Wahlapparates ist beschlossen worden. Doch glaubt man hier, daß jener Flügel der Partei sich künftig fast ausschließlich nur noch aus seinen beiden Hauptdomänen recrutiren wird: aus Berlin, das als „Stadt der Intelligenz" doch nun einmal etwas Besonderes für sich haben muß, und aus Ostpreußen, dem Lande der Extreme, das in bunter Abwechselung immer einmal die rothesten Ultraconservativen und das andere Mal die strammsten Fortschrittler in die parlamentarischen Körperschaften schickt. — Die Beantwortung der Interpellation des elsässischen Abgeordneten Söhnlin in Betreff des Baues einer Eisenbahn von Kolmar nach Breisach hat diesen und seine Collegen nicht befriedigt. Um in dieser Angelegenheit einen weiteren Schritt zu thun, circulirte heute im Hause eine Resolution dieser Herren, welche die Beschleunigung der Vorarbeiten Seitens der Reichsregierung verlangt. Die Resolution fand zahlreiche Unterschriften. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß damit ein wohlthätiger Druck auf das Reichseisenbahnamt geübt werde. — Die Socialdemokraten des Reichstages rühmen sich, gegen 100 Mitglieder ihres Vereins im Gefängnisse oder in Untersuchung zu haben. Sie heben ferner hervor, daß gegen ihr hiesiges Organ augenblicklich nicht weniger als 14 Preßprozesse schweben.

NLC. Die verstärkte Agrarcommission des Abgeordnetenhauses hat unter dem Vorsitze des Abg. v. Schorlemer-Alst soeben die Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend das Kostenwesen im Auseinandersetzungsverfahren erledigt. Die Commission hat die Vorlage in mehreren nicht unwesentlichen Punkten präcisirend und verbessernd abgeändert. Bei der Frage der Remunerirung der den Specialcommissarien beizugebenden Protokollführer war von dem Abg. Vogeley angeregt worden, diesen Protokollführern Beamtenqualität beizulegen, da nur so für diese Posten durchweg die den wichtigen, ihnen obliegenden Geschäften entsprechenden Leute zu erlangen sein würden. Von Seiten der Regierung würde freilich ein bloßes Kostengesetz nicht für geeignet erklärt zur Einführung einer derartigen neuen Organisation; doch faßte die Commission einstimmig den Beschluß, dem Abgeordnetenhause eine Resolution vorzulegen, dahin gehend, es möge einer angemessenen Anzahl von bei Specialcommissarien beschäftigten Protokollführern eine entsprechende Pensionsberechtigung gewährt und die betreffende Summe in den nächsten Etat eingestellt werden. Auch dem Antrage, das Diensteinkommen der Vermessungsbeamten gesetzlich zu regeln, stellten die Regierungsvertreter den Einwand entgegen, daß diese Frage durch ein Organisationsgesetz zu lösen wäre: sie fügten aber hinzu, daß eine derartige Vorlage bereits in Vorbereitung begriffen sei. Zum Berichterstatter für das Plenum wurde der Abg. Schröder-Lippstadt ernannt.

— Der Kaiser hat — nach dem „D. W." — den Reichstag zu schließen gewünscht, obgleich es bisher als Grundsatz beobachtet worden ist, daß gewöhnliche Sessionen nicht persönlich von ihm geschlossen werden, theils weil er es ausgleichen wollte, daß er wegen seines Gesundheitszustandes außer Stande gewesen ist, den Reichstag bei seinem Zusammentritt zu begrüßen, theils weil es wünschenswerth erschien, die Zufriedenheit mit den Resultaten dieser Session zu bekunden, wodurch zugleich die Behauptungen des äußersten Flügels der conservativen Partei widerlegt werden, als könne in dem Compromiß über die Militärfrage eine Schwächung der kaiserlichen Macht gesehen werden.

— In einem Prozesse des invaliden Kanoniers Ferdinand Wilhelm Beyer aus Müggelsheim gegen das Kriegsministerium ist das letztere am 23. d. M. vor der 3. Deputation des königl. Stadtgerichts verurtheilt, dem Kläger, welcher die Schlachten bei Saarbrücken, Varneville und Vionville, sowie die Belagerung von Metz mitgemacht und sich dabei eine Verkrüppelung und Steifheit des rechten Handgelenks zugezogen hatte, außer seiner monatlichen Pension eine Verstümmelungszulage von 6 Thlr. zu zahlen, und zwar so, daß dem B. diese Zulage, seinem Klageantrage gemäß, vom 1. November 1871 nachzuzahlen ist.

— In der nächsten Woche wird nach dem „D. W." der am 15. gegen Ledochowski von dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten gefällte Urtheilsspruch formulirt sein und ihm dann zugesendet werden. Damit ist dann der Zeitpunkt eingetreten, wo der Cultusminister die weiteren Maßregeln zu treffen haben wird.

— Gestern fand die Beerdigung des hierselbst an den Folgen eines Leidens, zu dessen Operation er sich nach Berlin begeben hatte, verstorbenen Oberpostdirectors Winter aus Cöslin statt, welcher nach einander die Oberpostdirectionen in Marienwerder und Cöslin verwaltet hatte. General-Postdirector Stephan, die Räthe und übrigen Beamten des General-Postamts, der Ober-Postdirector Sachße, sowie viele andere Postbeamte Berlins gaben ihm das Geleite zur letzten Ruhestätte.

— Der Gerichtshof von Zabern hat nach den „D. R." das Erkenntniß gegen den Bischof Foulon von Nancy gefällt und denselben zu 50 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

* Die Wiener „Deutsche Ztg." bringt folgendes Berliner Sensations-Telegramm: Da Graf Harry Arnim sich definitiv weigert, als Botschafter nach Constantinopel zu gehen, und erklärt, seinen Austritt aus dem Staatsdienste vorzuziehen, so hat Fürst Bismarck bei dem Kaiser beantragt, den Grafen in Disponibilität zu stellen. Der Kaiser hat noch nicht entschieden.

Frankreich.

Paris, 23. April. Es scheint sicher, daß der Finanzminister Magne zurücktritt. Sein Sohn, der, als Magne Finanzminister wurde, seine General-Einnehmerstelle aufgab und Cabinetschef wurde, verläßt bereits das Ministerium und hat wieder eine General-Einnehmerstelle erhalten.

— Die Verhaftungen von Communisten sind fortwährend an der Tagesordnung. Heute verhaftete man in dem Café der Rue des Dames (Batignolles) einen gewissen Jules Clement, welcher dort als Kellner diente. Derselbe war während der Commune Divisions-General und führte 14 Tage lang im Stadttheile Batignolles den Oberbefehl. Ein anderes Individuum, das am Sonntag aus England herübergekommen war, wurde gestern verhaftet, weil es ein Circularschreiben der „Internationale" vertheilt haben soll. — An der Grenze wurde eine in Belgien erschienene Schrift confiscirt, welche den Titel führt: „L'Eunuque de Froschdorff".

Spanien.

— Wie Serrano sich endlich entschlossen hat, seinen Angriff von mehreren Seiten zugleich zu unternehmen, so scheinen auch die Carlisten die Operationsbasis der republikanischen Truppen bedrohen zu wollen. Einzelne Banden haben sich schon früher in der Umgegend von Santander umhergetrieben und ihr Augenmerk insbesondere auf die Zerstörung der telegraphischen Verbindung mit Madrid gerichtet; jetzt sollen sie sogar einen Handstreich auf Santander zu versuchen beabsichtigen. Es sind daher um die Stadt zu sichern, 1400 Mann von Castro dorthin zurückgekehrt. Die starken Regengüsse sind den Republikanern sehr hinderlich in ihren Arbeiten gewesen, haben dafür aber auch die carlistischen Positionen geschädigt, indem die angeschwollenen Gebirgsbäche einen Theil der Schanzgräben vernichtet haben. Zum Nachfolger des im Kampfe gefallenen Generals Ollo hat Don Carlos Mendiri, den „Generalcapitän" von Navarra, ernannt, einen Mann, der bei den navarretischen Truppen nicht so beliebt scheint, wie Ollo. Die letzten Nachrichten aus Bilbao lauten dahin, daß von Morgens 1 Uhr am 6. d. bis Morgens um 7 Uhr am 8. d. 425 Bomben in die Stadt geworfen worden sind; in Bezug auf den gestifteten Schaden wird nur bemerkt, daß ein Haus in der Santa-Mariastraße abgebrannt ist. Pferdefleisch kostet 2 Realen (51 Pfennige) das Pfund; die Fleischpreise scheinen also von der Hungersnothhöhe noch weit entfernt zu sein.

Rußland.

— In russischen Blättern wird von einer diplomatischen Abmachung zwischen Rußland und England bezüglich der central-asiatischen Frage gesprochen. Danach soll Afghanistan von russischen Actionen nicht berührt werden, aber der Emir des Landes nur das von ihm wirklich besessene Territorium sein eigen nennen dürfen. Daß er sich jeder Uebergriffe enthalte, dafür habe England zu sorgen. Rußland werde seinen Quasi-Vasallen, den rauflustigen Emir von Bokhara, im Zaume halten. Der Friede ruht also auf der eigenthümlichen Basis: „Haust du meinen Emir, hau' ich deinen Emir!"

Danzig, 26. April.

* Seit Einführung des neuen Packetportotarifs werden, nach einer Mittheilung des K. General-Postamts, die Packetsendungen viel häufiger frankirt, als früher. Dies gilt nicht nur im Privatverkehr, sondern auch zahlreiche Geschäftshäuser sind dazu übergegangen, das Porto für ihre Packetversendungen voraus zu bezahlen und den Betrag den Empfängern in Rechnung zu stellen. Daß die Frankirung der Packete durch Marken allgemein gebräuchlich werde, ist dringend wünschenswerth, die Abfertigung des Publikums an den Postschaltern würde bedeutend beschleunigt. — Außerdem wird wegen der starken Zunahme des Postverkehrs wiederholt dringend anempfohlen, für zweckmäßige Verpackung der Packete zu sorgen. Dünne Cigarrenkisten, zerbrechliche Holzschachteln, schwache Pappcartons u. s. w. können als geeignete Verpackungsmittel nicht angesehen werden. Wie häufig noch ungenügende Verpackungen vorkommen, ergiebt sich u. a. daraus, daß bei dem Postamt zu Berlin für Packetbestellung im 1. Quartal d. J. 3227 Packete aus Anlaß mangelhafter Verpackung beschädigt angekommen sind.

* Als ein Beweis, daß trotz alledem Polonismus im Bunde mit Ultramontanismus in Westpreußen noch immer Fortschritte zu machen wissen, kann folgende Correspondenz dienen, welche dem hiesigen ultramontanen Blatte aus Poln. Wisnewke zugeht: „Bei der am 18. d. hier abgehaltenen Schulzen- und Schöffenwahl ging es sehr gut, indem die von den Katholiken aufgestellten Candidaten mit großer Stimmenmehrheit durchgekommen sind. Was mir besonders dabei auffiel, ist, daß der bisherige Schulze Dobberstein keine einzige Stimme erhielt, während sein jüngerer Bruder das Glück hatte, „ganze" fünf Stimmen zu bekommen. So müßte es in überwiegend katholischen Gemeinden bei jeder Wahl gehen! Es gereicht mir wirklich zur großen Freude, Ihnen heute melden zu können, daß Wisnewke jetzt in Hinsicht seines Beamtenpersonals auf einer nie dagewesenen Stufe steht, denn während bis dahin der Schulze, einer der beiden Dorfältesten, der Steuererheber u. s. w. lutherisch waren, ist jetzt Alles katholisch, vom Schulzen bis zum Nachtwächter. Selbst dem Dorfschmied ist von Martini ab der Dienst gekündigt und an seine Stelle ein Katholik gemiethet. Ist das nicht schon ein eclatanter Fortschritt, und kann uns da nicht so manche Ortschaft ob solcher Errungenschaften beneiden?"

* Schwurgerichtsverhandlung vom 23., 24. und 25. April.] Auf den 10. Januar d. war die diesjährige Reichstagswahl für den 99. Wahlbezirk, bestehend aus den Ortschaften Rexin, Borenczyn und Artschau, zu Rexin in der Behausung des Guts-Inspectors Vogel anberaumt. Zum Wahlvorsteher war der Gutsbesitzer Bertram, zu dessen Stellvertreter der Inspector Vogel zu Rexin ernannt; letzterer übernahm, weil Bertram sich unwohl fühlte, die Leitung der Wahl und ernannte zu Beisitzern den Stellmacher

---

Wie werden die Städte im westlichen Nordamerika gegründet?

Diese Frage hat Carl Hillebrand in der „Newyorker Staats-Ztg." beantwortet. Er schildert, wie in kurzer Zeit in Gegenden, wo heute Büffel und Antilopen grasen, Wohnhäuser, Werkstätten, Gasthöfe wie durch Zauber entstehen und eine geschäftige Menschenmenge reges Leben in die Einöden bringt.

Die Civilisation, sagt er, ist an die Eisenbahn gebunden, und möge augenblicklich noch so viel gegen die reichen und mächtigen Eisenbahn-Corporationen gesagt werden, so lange nicht die Regierung die Eisenbahnen selbst bauen kann und will, muß man von zwei Uebeln das kleinere wählen, und zwischen keiner Eisenbahn oder einer von einer reichen Compagnie erbauten ist das letztere Uebel gewiß das kleinere.

Also irgend eine reiche Corporation beabsichtigt, durch die Prairie, der Front entlang, eine Bahn zu bauen. Nachdem die Vorarbeiten geschehen, werden sofort Arbeiter, meistens irische, engagirt und hinaus in die Wildniß gebracht, um gleich mit den Erdarbeiten zu beginnen. Unter diesen armen Arbeitern ist gewöhnlich einer, der ungefähr hundert Dollars Geld hat und das Arbeiten sehr sauer findet. Er entschließt sich daher, sich durch Handel und Speculation zu ernähren. Seine Arbeiter sind alle irischer Abkunft und lieben als solche den Whiskey über alles; was Wunder also, daß er auf den Gedanken verfällt, einen „Whiskyshop" anzulegen. Aber wie! mitten in der Wildniß, in der Prairie, in der kein Stein und kein Holz, nichts, gar nichts ist. Doch die Noth lehrt beten und eines Tages gräbt sich mein Irishman eine viereckige Höhle in die Erde, bedeckt diese mit Baumstämmen, die er sich auf der Bahn hat kommen lassen, wirft die Erde darauf und nachdem er sich noch eine Thür hergerichtet hat, ist der „Saloon" vollendet. Unterdessen ist auch der Whisky, sind die Gläser und sonstiges Zubehör, das er sich bestellt hat, angekommen, und eines Abends verkündet er seinen Landsleuten, daß von jetzt an das beliebte Nationalgetränk bei ihm zu haben ist. Gewöhnlich nennt er seinen Saloon nach irgend einem seiner Lieblingshelden, ist dieser nun Rinaldo Rinaldini, St. Patrick oder die Königin Victoria selbst, und ahnt wenig, daß er nicht nur der Gründer, sondern auch der Täufer einer großen, vielleicht einer Weltstadt geworden ist.

Die Geschäfte, die der Irländer macht, sind ausgezeichnet; jeden Abend fließt das edle Getränk in Strömen und Greenbacks auf Greenbacks wandern in seine Tasche. Ein Engländer sieht es und denkt: was Der that, kann ich auch, gräbt sich ebenfalls eine Höhle und etablirt einen Spiel- und Trinksaloon. Auch er macht gute Geschäfte, und ein Yankee, der zufällig des Weges kommt und sich das bunte und wilde Treiben ansieht, bleibt gedankenvoll stehen und weiß bald, daß sich hier etwas machen läßt. Die Erdarbeiten der Bahn sind unterdessen so weit vollendet, daß Schienen gelegt und Constructionstrains mit dem nöthigen Baumaterial hin und her laufen können. Der Yankee benutzt dies, läßt sich ein hölzernes Haus von Chicago kommen, schlägt es neben dem Whiskyshop auf und der Bibelworte gedenkend: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei", etablirt er ein sogenanntes „Privat Lady Boardinghouse" und macht natürlich glänzende Geschäfte.

Um diese drei primitiven Häuser, welche die drei größten Laster repräsentiren, baut sich nun, wie in der guten alten Zeit das Dörfchen um die Kirche, das Städtchen an.

Es ist ein wildes, wildes Leben, das vorerst in einem solchen Städtchen herrscht; alle Raufbolde der Staaten, alle problematischen Existenzen treiben hier ihr Wesen. Eines natürlichen Todes stirbt Niemand, selbst Säuglinge an der Mutter Brust werden wohl von verirrten Kugeln getroffen.

Doch lange dauern diese anarchischen Zustände nicht, ein besseres Element kommt aus den Staaten und vertreibt die wilde Horde, die als die Avantgarde, als die Enfants perdus der Civilisation voranseilen und ihr Bahn brechen.

Als erstes Zeichen einer besseren Zeit, als das Morgenroth der Civilisation naht jetzt — — „das Lagerbier!" Ein behäbiger Deutscher kauft den Whiskyshop des Irländers und aus der unterirdischen Höhle erhebt sich ein kleines, nettes Häuschen, in dem die müden Arbeiter einen gesunden Trunk finden. Der Engländer verkauft ebenfalls aus und der Yankee, dem es heiß wird, bricht sein Haus ab und zieht mit seinen Grazien weiter in die Wildniß hinaus. Farmer lassen sich jetzt in der Umgegend nieder, der reiche, fruchtbare Boden wird aufgebrochen und die Producte desselben in dem Städtchen zu Markt oder zur Versendung gebracht. Deutsche und Amerikaner haben schöne Läden eröffnet, elegante Hotels prangen bei dem Bahnhof und ehe ein Jahr vergangen, stehen wir erstaunt in einem Städtchen, in dessen Läden alle möglichen Luxusgegenstände ausgebreitet liegen und das in seinem schnellen Aufblühen mit den Städten des Ostens concurrirt.

Originell sehen die Städtchen freilich noch immer aus, ein buntes Gemisch aller möglichen Nationen und Racen treibt sich in den Straßen herum. Da steht ein Trapper in seinem phantastischen Costüme und handelt mit einem nur halb bekleideten Indianer um Felle, ein Chinese, an einer Straßenecke Cigarren feil haltend, sucht sich mit einem Mexikaner zu verständigen, und ein Neger, von fern die auffallende Gruppe beobachtend, überlegt, wer von den Beiden der Häßlichste sei.

[Französische und englische Seeleute.] Aus London, 22. April, wird geschrieben: „Die Seeleute der französischen Handelsmarine, selbst der transatlantischen Postdampfer, welche doch gewöhnlich mit ausgesuchten Matrosen und Ingenieuren bemannt werden, scheinen sehr hinter ihren englischen Collegen zurückzustehen. Wir haben nun in 14 Tagen den zweiten Fall und zwar beide Male bei Dampfern der Compagnie Transatlantique, daß deren Schiffe, welche von ihren eigenen Capitänen und der Mannschaft aufgegeben und verlassen worden waren, von englischen Dampfern später noch für seetüchtig befunden wurden. In dem Falle der „Europe" mußte diese freilich nach 48 Stunden wieder aufgegeben werden, allein nur in Folge von Zufällen, welche während der letzten zwei Tage eingetreten waren; aber die von ihrer Mannschaft aufgegebene und bereits als gescheitert gemeldete „Amerique" wurde gestern von zwei englischen Dampfern nach Plymouth hereingebracht. Die Offiziere dieser Schiffe, welchen wir diese gute Prise — 50,000 Pfd. St. — gerne gönnen, berichten sogar, daß der Zustand der „Amerique" nicht einmal ein so sehr verzweifelter gewesen sei; eine englische Schiffsmannschaft und ein englischer Capitän hätten dieselbe, und noch dazu kaum hundert Meilen von der französischen Küste, nicht aufgegeben. Man fand im Vordertheile des Schiffes noch gar kein Wasser, und selbst an der gefährdetsten Stelle blos sechs Fuß; mittelst einiger Planken und Decken wurde jedoch das Leck verstopft und dem weiteren Eindringen von Wasser Einhalt gethan. Nach der Schilderung der Rettungsmannschaft zu urtheilen, ist es geradezu unbegreiflich und unverantwortlich, daß die „Amerique" von dem Capitän und der Mannschaft verlassen wurde, selbst wenn man sich schon entschlossen hatte, die Passagiere auf die zur Hilfe herbeigeeilten Schiffe zu überschiffen."

Klatt, den Gärtner Jaworski aus Artschau, den Maurer Maron aus Borenczyn und zum Protokollführer den Inspector Münz aus Artschau. Vogel und Jaworski gehörten der katholischen, die übrigen Mitglieder des Wahlvorstandes der evangelischen Kirche an. Für den Wahlakt war die Bestimmung getroffen, daß die Wähler aus Artschau und Borenczyn zusammen des Vormittags, die Wahlberechtigten aus Rexin aber Mittags wählen sollten. — Bereits an dem, dem Wahltage vorhergehenden Sonntage war ein Mann nach Artschau gekommen, welcher unter die dortigen Wähler Wahlzettel auf den Namen des Pfarrers Mühl aus Oxhöft lautend vertheilte und den Mühl zu wählen aufforderte, indem er dabei bemerkte, daß er von Mühl hergesandt sei; auch 2 andere Männer hatten im Wahlbezirk solche Zettel vertheilt. Anderseits vertheilte der Inspector Münz zu Artschau unter die dortigen Wähler auf den Landschaftsrath Albrecht lautende Wahlzettel. — Am Wahltage hatten sich die Artschauer und Borenczyner Wähler vollzählig schon vor Beginn der Wahl in Rexin eingefunden. Der Schmidt Wigotzki daselbst, welcher in der unten im Wahllokal belegenen Schmiede arbeitete, empfing hier die Wähler, vertheilte auf Mühl lautende Wahlzettel unter sie und theilte ihnen mit: „Die Prediger wünschten, Mühl solle gewählt werden, die Rexiner Wähler hätten die Wahlzettel, welche der Rexiner Inspector an sie ausgetheilt, zerrissen und demselben vor die Füße geworfen" — und „neulich habe bei der Kirchenwahl in Sobbowitz eine Schlägerei stattgefunden," „der Rexiner Herr habe von ihm — Wigotzki — verlangt, daß er auch Sonntags arbeite und gesagt, für die Leute würden die Sonntage und mit Ausnahme der großen Feste, auch die Feiertage abkommen." Wenn sie, so erzählte Wigotzki weiter, nun nicht den Mühl wählen würden, sondern einen Lutherischen, so würden sie von dem Gutsherrn nur alle 7 Wochen einen Sonntag bekommen. In dieser Weise durch Wigotzki aufgereizt, verbrannten einige der Wähler in der Schmiede die ihnen übergebenen nicht auf Mühl lautenden Wahlzettel. Einer der Wähler, der nachher zum Beisitzer erwählte Gärtner Jaworski aus Artschau, soll den auf einen evangelischen Candidaten lautenden Wahlzettel auf den Ambos gelegt und ihn mit dem Hammer zerklopft und geäußert haben: wenn es bei der Wahl nicht so gehen wird, wie wir es haben wollen, dann wird es **so** geben." Nachdem die Wähler es erfahren hatten, daß der Wahlact in der eine Treppe hoch belegenen Vogel'schen Stube stattfinden sollte, riefen einige: „Das paßt recht, die Jungens (so bezeichneten sie die Inspectoren) können dann recht gut genickkopf die Treppe herunterkommen." — Während des um 10 Uhr eröffneten Wahlactes wurde bereits darüber raisonnirt, daß nicht mehr katholische Beisitzer bei der Wahl fungirten und daß die Rexiner erst über Mittag und nicht mit den Artschauern und Borrenczynern zusammen wählen sollten. Insbesondere äußerte der Instmann Joh. Wisniewski aus Artschau seinen Unwillen darüber, daß er nicht zum Beisitzer ernannt worden sei. Sonst betrugen sie sich im Ganzen ruhig und entfernten sich nach Abgabe ihrer Stimmzettel; nur den katholischen Tagelöhner Letschkowski ließen sie im Wahllokale zurück, mit dem Auftrage, er habe während der ganzen Wahl dort zu bleiben und aufzupassen, das Alles mit rechten Dingen zuginge. — Fast sämmtliche Wähler aus Artschau und Borrenczyn, es waren dies 24 Mann, gingen nun nach dem ¼ Meile von Rexin entfernten Kruge zu Jetau, welcher nicht auf ihrem Wege nach Hause lag, denn sie hatten verabredet nicht nach Hause zu gehen und an diesem Tage nicht zu arbeiten. — Im Jetauer Kruge consumirten sie verschiedene Quart Brannt wein und sprachen viel über die Wahl, n amentlich äußerten sie, es sei nicht mit rechten Di ngen zugegangen, es müßten so viel katholische wie e vangelische Beisitzer bei der Wahl sein. Dann meinten sie, es würde sehr gut sein, wenn ein Prediger gewä hlt würde, ein solcher habe mehr Interesse für sie als „ein Herr," der sich nur um sein Gut kümmere. Bevor sie aber von Jetau aufbrachen, äußerten verschied ene Stimmen wiederholt: „nun werden wir noch zurü ckgehen, nun werden wir wählen und dann muß es s o gehen wie wir es haben wollen." Joh. Wisniewski that sich besonders hervor: er raisonnirte darüber, daß bei der Wahl nicht vorgelesen sei, „auf was" gewä hlt würde, er soll auch schon dort geäußert haben, „sie wollten noch einmal in das Wahllokal zurückgehen, er würde dann die Wahlurne zerschlagen und es wäre d ann die ganze Wahl ungiltig." — Um 2 Uhr Nachmitta gs langten die 24 Mann unter Anführung des Joh. Wis niewski auf dem Rexiner Hofe an. Ihr Wille war, de n Wahlact ungiltig zu machen, weil die Sonntage abge schafft werden sollten und um mit dem „Juden" zu sprechen. — Die Tagelöhner unter sich pflegen den p. Bertram so zu bezeichnen. — Sie fragten nach den Inspectoren — u nd „Jungens" — so nannten sie sie haben. Joh. Wis niewski betrat das Wahllokal, und schrien „den Juden" müßten seine Anfrage erfuhr er, daß die Wahl ordnungsmäßig erfolgt sei, dennoch beschlossen alle 24 Mann gemeinschaftlich in das Wahllokal einzudringen. Joh. Wisniewski droht e, „wer nicht mitginge, würde Schmiere bekomme n." Unter seiner Anführung drangen sie nun in das klei ne Wahllokal, welches sofort angefüllt war. Sie b enahmen sich alle sehr wüthend und aufgeregt, schimpf ten und fluchten, schrieen insbesondere weshalb Bertram, den sie mit den gröbsten Schimpfworten bezeichneten, nicht bei der Wahl zugegen wäre. Joh. Wisniewski ergriff eine von den auf dem Wahltisch ausliegenden Wählerlisten, riß sie entzwei und warf sie zu Boden. Andere Stimmen riefen: „Donnerwetter! den verfluchten Juden wollen wir haben". Auf gütliches Zureden des Inspector Münz verließen sie das Wahllokal. Nach kurzer Zeit drangen sie aber wieder ein, in der ausgesprochenen Absicht „den Jungens nun zu geben, die Wahlurne zu zerschlagen und die Wahlzettel wegzunehmen." Joh. Wisniewski schrie: „Wir werden Euch Jungens wählen lernen, wenn Ihr die Urne nicht öffnet, werde ich sie öffnen. Hierbei schlug er mit geballter Faust auf die Urne — es war eine Porcellanterrine — so daß der Deckel derselben zerbrach. Gleichzeitig griff er und die Uebrigen sobald ein Jeder nur zu der Urne gelangen konnte, in dieselbe hinein, nahmen die Wahlzettel heraus und zerrissen sie. Inzwischen war Vogel hinzugekommen. Er wurde sogleich in frechster Weise insultirt. Er ermahnte sie jedoch, ruhig nach Hause zu gehen, allein die Excedenten verlangten, daß andere Beisitzer gewählt würden. Vogel entfernte sich nunmehr um dem ɔc. Bertram Bericht zu erstatten. Die Excedenten folgten ihm, auf dem Hofe umringten und stießen sie ihn so, daß er fiel. Einer derselben, Franz Wensorra, packte ihn sogar in's Genick. Nachdem sie von ihm abgelassen, wendeten sie sich gegen Bertram, den sie im Schafstalle ermittelt hatten. Sie umdrängten ihn sofort und verlangten von ihm, er solle ihnen den Tagelohn für den Wahltag erstatten. Bertram lehnte dies ab und als er nunmehr seinen Weg nach seinem etwa 150 Schritt entfernten Hause einschlug, schrien sie wüthend, schimpften ihn „Jude", schwangen ihren Knüttel gegen ihn drohend und stießen ihn wiederholt. Der Instmann Franz Nowski-Artschau trat vor ihm, befaßte ihm den Stock und äußerte in drohendem Tone: „lassen Sie 'mal mit sich reden". Vergeblich forderte Bertram ihn auf, den Stock los zu lassen, er mußte ihm denselben mit Gewalt entreißen. Bertram wurde auch zur Rede gestellt, warum er nicht bei der Wahl zugegen gewesen und als wiederholt geschrien wurde: „der verfluchte Jude müsse ihnen Geld geben", erklärte Bertram: er würde das thun, falls sie mit Gewalt von ihm Geld verlangten und forderte den inzwischen herangekommenen Inspector Vogel auf, denjenigen Leuten, die es verlangten, Geld auszuzahlen. Bertram versuchte in seine Wohnung zu kommen, als dies die Excedenten aber merkten, stellten sie sich ihm entgegen, so daß er nicht vorwärts kommen konnte. Inzwischen war der Kutscher des Bertram, Schimanski, herbeigekommen, um dem Bertram beizustehen. Er stellte der Rotte vor, sie möchten den Bertram doch in Ruhe lassen. Hierdurch kam es, daß ein Theil der Angreifer sich gegen Schimanski wendete und Bertram nunmehr in sein Haus schlüpfen konnte. Die Thür desselben wurde sofort von Innen geschlossen. Nunmehr versuchten die Excedenten ebenfalls hineinzudringen; sie verlangten von Schimanski, ihnen dabei behilflich zu sein. Während dieses Wortwechsels erhielt Schimanski, von dem Franz Wensorra einen heftigen Schlag mit einem Knüttel über den Kopf, in Folge dessen er eine erhebliche Wunde am Kopfe davon getragen hat. Er flüchtete in die Wagenremise; die ganze Meute tobte nunmehr vor dem Bertramschen Hause, sie schlugen mit Stöcken gegen die Hausthür und schrieen wüthend: „sie wollen den Juden heraushaben und kalt machen." Der Tumult dauerte etwa ½ Stunde, worauf nächst sich die Excedenten entfernten. Zwei von ihnen schrien aber noch: „sie würden den Juden und Kutscher schon bekommen, sie würden denselben auflauern, wenn sie nach Danzig führen und beide kalt machen." — Der Inspector Vogel war nach seinem Wohnhause gegangen, wohin einige der Excedenten ihm folgten. Vogel nahm Geld, um ihnen den verlangten Tagelohn auszuzahlen; nunmehr wollte aber Niemand von ihnen etwas annehmen, sondern verlangten Schnaps. Als Vogel ihnen dies abschlug, forderten sie ihre Wahlzettel zurück. Vogel kam ihrem Verlangen nach und suchten sie sich die Zettel, so weit sie noch vorhanden waren, theils selbst heraus, theils wurden dieselben ihnen von Münz verabfolgt. Nach kurzem Verweilen entfernten sich die Excedenten nach Hause. In der Urne waren nur 10 bis 12 Wahlzettel, auf Mühl lautend, zurückgeblieben. Angeklagt sind: Instmann Johann Gottfried Wisniewski, Instmann Franz Nowski, Schäfer Carl Czechlinski, Arbeiter Michael Arndt, Ochsenhirt Michael Bach, Knecht Johann Dorowski, Arbeiter Michael Eckert, Tagelöhner Anton Eckert, Tagelöhner Josef Wisniewski, Instmann August Cyper, Instmann Friedrich Patzki, Arbeiter Franz Groth, Pferdeknecht Ludwig Schwoch, Instmann Joh. Tokarski, Ziegler Peter Frischmuth, Arbeiter Franz Wensorra, Instmann Michael Fuhrmann, Ratteier Jacob Selz, Aufseher Anton Tokarski, Ratteier Carl Jeschke, Hofmeister Johann Schuski, Ratteier Joh. Salz, Kuhhirt Friedr. Soll und Ratteier Carl Engler an der öffentlichen Zusammenrottung einer Menschenmenge, welche mit vereinten Kräften gegen Personen und Sachen Gewaltthätigkeiten begangen hat, Theil genommen zu haben und zwar Instmann Joh. Wisniewski als Rädelsführer und unter Zerstörung von Sachen; Instmann Franz Nowski und Arbeiter Franz Wensorra, unter Verübung von Gewaltthätigkeiten gegen Personen; ferner sämmtliche Angeklagte deutsche Wähler durch Gewalt in Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte zu wählen verhindert zu haben. Der Ausspruch der Geschworenen lautete in Betreff der Angeklagten Groth und Jakob Selz auf Nichtschuldig, sie bejahten in Betreff des Joh. Wisniewski und Wensorra die ihnen vorgelegten Fragen nach mildernden Umständen und verneinten den erschwerenden Umstand in Betreff des Nowski. In Betreff aller übrigen Angeklagten lautete ihr Ausspruch auf Schuldig. Der Gerichtshof erkannte gegen Joh. Wisniewski 18 Monate Gefängniß, gegen Wensorra, Nowski, Cyper und Joh. Tokarski je 12 Monate Gefängniß, gegen sämmtliche übrigen Angeklagten je 7 Monate Gefängniß. Die erlittene Untersuchungshaft wurde sämmtlichen Angeklagten angerechnet.

Thorn, 24. April. Als Wloclawek ist an das hiesige Landrathsamt die Anzeige gelangt, daß sich dort ein Angehöriger des preußischen Staates Carl Bogusch aus Posen befinde, welcher seiner Angabe nach in der 12. Compagnie des Inf.-Rgts. No. 37 in Posen gedient haben, aber im Decbr. 1872 aus Furcht vor Strafe desertirt sein will, welche er zu erwarten hatte, weil er ohne Urlaub über den Zapfenstreich ausgeblieben und zu spät nach seiner Kaserne gekommen war. Die russische Behörde fragt hier an, ob gegen den C. B. sonst eine Anklage wegen eines anderen Verbrechens erhoben sei, in welchem Falle sie ihn nach Preußen ausliefern will. Preußische Unterthanen, die nach Polen übergetreten sind, werden nämlich jetzt nicht ausgeliefert, wenn gegen sie nichts anderes vorliegt, als daß sie sich der Militärpflicht entzogen haben, sei es durch Desertion nach dem Eintritt in den Dienst, oder durch Verlassen der Heimath vor der Aushebung.

Bromberg, 22. April. Bekanntlich soll der hiesige Bahnhof in Folge der neuen Linie Posen-Bromberg umgebaut werden. Allgemein glaubte man, der Bau würde, bei zeitiger Inangriffnahme, noch in diesem Jahre ausgeführt werden können. Es werden jedoch einige Jahre nöthig sein, ehe der Tunnel von der Stadtseite nach dem Bahnhofe wird beendet werden. Der Hauptweg zu dem Bahnhofe ist bereits kassirt und rechts und links desselben ein Interimsweg geschaffen worden. Die anderen Arbeiten ruhen noch. — Trotz der Aussichten, die Direction der Ostbahn nebst den zugehörigen Beamten zu verlieren, baut Bromberg in diesem Frühjahr bedeutend, und zwar auf dem linken Ufer, welches dem Bahnhofe zugekehrt ist. Hier entstehen vollständig neue Straßen. Nach den eingezogenen Erkundigungen sind es meistens Ostbahn-Beamte, welche ihre Ersparnisse auf diese Weise anlegen. Wo die Mittel nicht reichen, leiht die Ostbahn-Verwaltung zur ersten Hypothek gegen mäßige Zinsen diesen Leuten Baucapital. Auf diese Weise werden eine große Zahl kleinerer Wohnungen gebaut; in diesem Jahre allein an 30 Häuser. (Ostd. Ztg.)

Erwiderung

auf das „Eingesandt" in No. 8469 der „Danziger Zeitung" mit der Ueberschrift:

Resultate von gegenseitigen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Der Verfasser nennt eine Anzahl Hagel-Versicherungs-Gesellschaften und theilt von jeder einzelnen mit, welche Beiträge die Mitglieder in gewissen Jahren zahlen mußten, um die Hagelschäden auszugleichen, von welchen sie betroffen wurden. — Nachdem er dies gethan, verfällt er in die irrthümliche Folgerung, mit der ermittelten Höhe eines Beitrages das Gesammt-Resultat einer Versicherungs-Gesellschaft zu identificiren und vermehrt das Irrthümliche in seiner Anschauungsweise noch, indem er ohne irgend welchen maßgebenden Anhaltepunkt dafür, ohne in den Kreis der Beurtheilung einer theureren oder billigeren Prämie die nothwendigerweise gegenüberzustellende **größere** oder **geringere Leistung** und **Gefahr** mit hineinzuziehen, ganz einfach erklärt:

„die Resultate liefern den Beweis, daß den pp. Gesellschaften nicht gelungen ist, eine billigere(?) Versicherung zu ermöglichen."

Vielleicht würde der Herr Anonymus zu einer andern Nutzanwendung gelangt sein, wenn er zuvor auch von der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft den ganzen Durchschnittsbeitrag angeführt hätte, anstatt sich **ausnahmsweise** in Betreff **dieser** Gesellschaft auf **das letzte hagelreichste** Geschäftsjahr zu beschränken. Dieser Durchschnittsbeitrag der fünfjährigen Geschäftsperiode aber beziffert sich auf:

1 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.

Die **irrthümlich** aufgestellte Behauptung über die Höhe der **Verwaltungs-Kosten** findet ihre vollständige Widerlegung in dem allseitig publicirten Rechnungs-Abschlusse der Gesellschaft.

Außerdem aber dürfte sich hieran die Frage knüpfen, ob diejenige Gesellschaft den Vorzug verdient, welche am billigsten versichert aber nur **„theilweis"** entschädigt, oder diejenige, welche die **größte Sicherheit** gewährt und den **„vollen"** Schaden **„ohne Abzüge"** ersetzt.

Mendelsohn.

Vermischtes.

— Die am 25. April ausgegebene No. 17 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Militärfrage im Reichstage. Von M. L. — Frankreichs alte Eroberungssucht und seine heutige innere Lage. Von Carl Blind. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Literarische Reparaturen. Von Wilhelm Goldbaum. — Ueber den Anspruch auf Originalität beim Lustspiel. Von Ernst Wichert. — Christian Daniel Rauch. Von Friedrich Eggers. Besprochen von B. v. Lepel. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. „Ultimo." Lustspiel in fünf Aufzügen von Gustav v. Moser. Besprochen von Paul Lindau.

— Ein Telegramm der „N. fr. Pr." aus Athen meldet, das dortige Gericht habe das Verlangen des türkischen Gesandten, daß die von dem Alterthumsforscher Heinrich Schliemann auf der Stätte des angeblichen früheren Troja gefundenen Alterthümer, wegen der der türkischen Regierung daran zustehenden Ansprüche, unter Sequester gelegt würden, zurückgewiesen.

— Eine Mordscene grausigster Art spielte sich nach einem Telegramme aus San Francisco in Smoky Valley (Nevada) ab. Ein gewisser Christoph Reckstein daselbst war schon lange eifersüchtig auf seine Frau wegen Galanterieen, die ihr von einem jungen Manne, Namens Norton gezollt wurden. Sein Groll scheint den Nachbarn bekannt gewesen zu sein, denn als am 31. März seine Thür geschlossen blieb, brach einer derselben, Osterhaus, dieselbe auf und entdeckte dort den Leichnam der Frau, in mehrere Stücke zerschnitten. Zu ihren Füßen lagen ihre zwei Kinder mit vom Rumpfe getrennten Häuptern und nicht weit davon Reckstein und Norton, in wildem Todeskampfe noch in einander verstrickt, ersterer ein blutgeröthetes Bowiemesser in der Rechten und letzterer mit einer zweiläufigen Pistole.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 24. April. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 53—56 Sgr. und englisches 44—46 Sgr. pr. 50 Kilogr. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ bis 1$^{11}/_{12}$ Rthlr., Walzeisen 4⅙—4¼ Rthlr. und Kesselbleche 5⅓—6⅝ Rthlr. pr. 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Kupfer: gute Sorten 29 bis 30 Rthlr. pr. 50 Kilogramm, einzeln theurer. — Zinn: Banca- 34½ Rthlr. und prima Lammzinn 33⅓—33¾ Rthlr. pr. 50 Kilogr., einzeln höher. — Zink: W. H. Giesche's Erben bei größeren Partien 7¾ Rthlr., geringere schlesische Sorten ⅓—¼ Rthlr. pr. 50 Kilogr. weniger. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 7⅙ bis 7⅓ Rthlr. pr. 50 Kilogr., einzeln besser. — Kohlen und Coaks weichend, englische Nußkohlen nach Qualität bis 26 Rthlr. pr. 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 17—18 Sgr. pr. 50 Kilogr. frei hier.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. April. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen			Pr.4½%consl.	106	105⅞
April-Mai	87⁴/₈	87⁴/₈	Pr. Staatsschldſ.	92⁴/₈	92⁴/₈
Sptbr.-Octb.	—	—	Wſtp. 3½% Pfdb.	84⅞	85
gelb. Apr.-Mai	88⁶/₈	88⁴/₈	do. 4% do.	96⁴/₈	96⁴/₈
do. Sept.-Oct.	81⁴/₈	80⁶/₈	do. 4½% do.	102⅛	102⅛
Rogg. besser,			Danz. Bankverein	61	60⁴/₈
April-Mai	61²/₈	61	Lombardenſer.Cp.	85²/₈	83⁴/₈
Mai-Juni	60²/₈	59⁶/₈	Franzoſen	191⁴/₈	190⁴/₈
Sptbr.-Octb.	56⁶/₈	56⁴/₈	Rumänier	44	43⅛
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95²/₈	95²/₈
April-Mai			Oeſter. Creditanſt.	129⁶/₈	127²/₈
pr. 200 ℔.	9⁶/₂₄	9⁶/₂₄	Türken (5%)	40⁶/₈	40⅝
Rüböl Sp.-Oct.	19⅚	19¾	Oeſt. Silberrente	66⁴/₈	66⁴/₈
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	93⁴/₈	93⁴/₈
April-Mai	22 6	22 3	Oeſter. Banknoten	89⅞	90
Aug.-Sept.	22 28	22 25	Wechſelcrs. Lond.	—	6.21⁴/₈

Ital. Rente 63⅛.

Meteorologische Depesche vom 25. April.

Haparanda	336,8	+ 2,1	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	335,7	+ 3,0	NNW	mäßig	bewölkt.
Petersburg	334,3	+ 1,6	N	schwach	bewölkt, N. Rg.
Stockholm	338,3	+ 3,4	WNW	schwach	heiter.
Moskau .	328,0	+ 3,8	W	stark	bewölkt.
Memel .	338,1	+ 4,8	NW	schwach	wolkig.
Flensburg	337,9	+ 8,0	NW	schwach	trübe.
Königsberg	337,8	+ 4,2	NO	schwach	trübe.
Danzig .	338,1	+ 6,3	N	flau	bezogen.
Putbus .	336,7	+ 7,0	O	schwach	bewölkt.
Stettin .	336,9	+ 9,8	NNW	schwach	trübe.
Helder .	337,3	+ 9,4	SW	s. schw.	—
Berlin . .	337,3	+11,8	W	schwach	heiter.
Brüssel .	339,1	+11,0	WSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln . . .	337,8	+ 9,2	W	lebhaft	bedeckt.
Wiesbaden	335,0	+10,8	NW	mäßig	heiter, g.N.Reg.
Trier . .	334,2	+ 8,3	NO	schwach	bedeckt, Nebel.
Paris . .	340,1	+ 8,3	NO	schwach	bedeckt, trübe.

In Folge ihrer langjährigen Verbindungen mit allen Zeitungen des In- und Auslandes und ihres stetig zunehmenden Umsatzes mit denselben ist die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. (Bureau in Danzig, Langgasse 74) in der angenehmen Lage, die ihr zu überlassenden Insertions-Aufträge promptest und zu den billigsten Preisen auszuführen. Dieses Bureau kann deshalb den Inserenten auf's Beste empfohlen werden.



Fahrplan der Königl. Ostbahn.

Vom 15. Mai 1874 ab tritt folgender Fahrplan auf der Königlichen Ostbahn in Kraft:

Cours Berlin—Eydtkuhnen.

Stationen.	Personenzug 25	Courierzug 1	Personenzug 7	Personenzug 27	Personenzug 5	Personenzug 23	Courierzug 3	Personenzug 9	Personenzug 9	Personenzug 11	Personenzug 13
	Morg.	Morg.	Vorm.	Nachm	Abds.	Abds.	Abds.				
Berlin Abf.	6 40	8 45	9 25	1 55	6 10	9 30	10 45				
Cüstrin	9 26	10 26	11 46	4 23	9 31	1 10	12 31				
Landsberg	11 4	11 20	12 52	5 44	11 16	2 49	1 27				
Kreuz	1 38	12 56	2 59	7 38	1 36	5 6	2 43				
Schneidemühl Ank.	3 5	2 3	3 49	9 1	3 22	6 52	3 45	Abds.		Vorm.	
Schneidemühl Abf.	3 20	2 13	4 7	9 13	3 55	7 8	3 53	9 13		11 28	
Konitz	Nach. über Bromberg	3 59	6 9	Abds. weiter über Bromberg	6 49	Morg. über Bromberg	über Bromberg	11 22	Morg.	1 44 Nachm. Ankunft	Nachm 2 21
Dirschau		6 19	9 26		10 17		8 40	2 11	5 21	Pers.-Zug 9 Morgens	3 58
Elbing		7 15	10 49		12 11		9 41	Morg. Ank.	6 50		
Königsberg		9 44	2 3		4 33		12 25		10 3 Vorm. Ank.	6 —	7 54
Insterburg		11 33	4 32		7 52		2 29			9 44	11 49
Eydtkuhnen Ank.		12 37	6 9		9 55		3 47			11 55	1 48
		Nachts	Morg.		Abds.		Nachm			Vorm.	Morg.

Stationen.	Personenzug 14	Courierzug 2	Personenzug 6	Courierzug 4	Personenzug 8	Personenzug 10	Personenzug 24	Personenzug 26	Personenzug 28	Personenzug 12	Gem.-zug 116
	Morg.	Morg	Vorm.	Nachm	Nachm	Abds.					
Eydtkuhnen Abfahrt	2 53	6 17	7 35	2 27	3 25	9 51					
Insterburg "	4 58	7 20	9 45	3 45	5 45	12 11					Abds. 6 15
Königsberg "	7 65	9 —	1 3	5 50	10 —	3 37					
Elbing "	12 3	11 2	5 —	8 2	12 50	7 6					3 —
Dirschau "	1 29	12 1	7 11	9 4	2 17	9 1					5 14
Konitz "	Nachm Ank. weiter nach Bromberg.	2 12	10 34	über Bromberg	5 11	12 18				Abds. 6 5	Morg. Ank.
Schneidemühl "		4 1	1 39	1 26	7 18	2 9 Nachm Ank.	Abds. 9 6	Nachm 2 43	Vorm. 11 26	8 29 Abds. Ank.	
Kreuz "		5 6	3 41	2 34	9 4		11 22	4 11	1 17		
Landsberg "		6 11	5 48	3 39	10 40		1 32	6 24	2 42		
Cüstrin "		7 8	7 34	4 35	12 —		3 18	7 46	3 49		
Berlin Ankunft "		8 45	10 50	6 20	2 38		6 55	10 30	6 —		
		Abds.	Vorm.	Morg.	Nachm		Morg.	Abds.	Abds.		

Cours Schneidemühl—Bromberg—Thorn—Insterburg.

Stationen.	Personenzug 25	Personenzug 31	Personenzug 29	Personenzug 27	Gem. Zug 121	Personenzug 23	Courierzug 3	Schnell-Zug 21
	Nachm			Abds.	Vorm.	Morg	Morg.	
Schneidemühl Abfahrt	3 20			9 13	9 23	7 8	3 53	
Bromberg "	6 —			11 51	2 40	10 1	5 30	Morg. 5 48
Thorn "	7 26		Abds. 7 50	1 15	Nachm Ank.	12 10	Morg Ank.	7 11
Osterode "	Abds. Ank.	Morg. 4 30	11 20	Morg. Ank.		4 28		10 4
Korschen "		7 42	Abds. Ank.			8 19		12 31
Insterburg Ankunft		9 35				10 40		1 58
		Vorm.				Abds.		Nachm

Stationen.	Gem.-zug 122	Personenzug 32	Schnell-Zug 22	Courierzug 4	Gem.-zug 126	Personenzug 30	Personenzug 24	Personenzug 26	Personenzug 28
Insterburg Abfahrt		Abds. 6 20	Nachm 7 50				Morg. 5 20		
Korschen "	Morg. 2 55	8 27	5 13				7 53		
Osterode "	8 44	11 24	7 34			Morg. 4 15	11 34		
Thorn "	Vorm. Ank.	Abds. Ank.	10 27			7 8	4 13	Vorm. 11 —	Vorm. 7 27
Bromberg "			11 28	Abds. 11 50	Nachm 1 29	Vorm. Ank.	6 12	12 26	9 6
Schneidemühl Ankunft			Abds. Ank.	1 16	6 23		8 47	2 28	11 11
Schneidemühl Abfahrt nach Berlin				1 26			9 6	2 43	11 26
				Morg	Abds.		Abds.	Nachm	Vorm.

Cours Bromberg—Dirschau.

Stationen.	Courierzug 3	Personenzug 61	Personenzug 63	Gemischter Zug 67
	Morg.	Vorm.	Abds.	Nchm.
Bromberg Abfahrt	5 51	10 4	6 3	12 35
Dirschau Ankunft	8 20	2 —	9 3	5 54
	Vorm.	Nchm.	Abds.	Nchm.

Der Abends 10 Uhr 45 Minuten von Berlin abgehende Courierzug No. 3 fährt von Schneidemühl über Bromberg nach Dirschau-Königsberg-Eydkuhnen.

Stationen.	Personenzug 62	Personenzug 64	Courierzug 4	Gemischter Zug 68
	Morg.	Nchm.	Abds.	Vorm.
Dirschau Abfahrt	5 36	2 1	9 4	10 16
Bromberg Ankunft	8 48	5 38	11 32	3 55
	Vorm.	Nchm.	Abds.	Nchm.

Der Nachmittags 2 Uhr 27 Minuten von Eydtkuhnen abgehende Courierzug No. 4 fährt von Dirschau über Bromberg nach Schneidemühl-Berlin.

Cours Dirschau—Danzig—Neufahrwasser.

Stationen.	Personenzug 71	Personenzug 73	Personenzug 75	Gemischter Zug 77	Personenzug 79	Gemischter Zug 81	Gemischter Zug 83	Gemischter Zug 85	Personenzug 87
	Morg.	Morg.	Vorm.	Vorm.	Mitt.	Nchm.	Abds.	Abds.	Abds.
Dirschau Abfahrt	2 25	5 40	8 50	10 35	12 15	2 25	6 20	7 40	9 30
Danzig lege Thor "	5 —	7 30	9 50	12 20	1 35	5 10	7 20	9 35	10 45
			Vorm. Ank.	Mitt. Ank.			Abds. Ank.	Abds. Ank.	
Danzig hohe Thor "	5 15	7 45			1 50	5 25			11 —
Neufahrwasser Ankunft	5 30	8 —			2 5	5 40			11 15
	Morg.	Vorm.			Nchm.	Nchm.			Nchts.

Stationen.	Personenzug 72	Personenzug 74	Personenzug 76	Gemischter Zug 78	Personenzug 82	Personenzug 84	Gemischter Zug 88	Gemischter Zug 90
		Morg.	Vorm.		Nchm.	Abds.		Nchts.
Neufahrwasser Abfahrt		6 25	9 35		3 25	6 40		11 40
Danzig hohe Thor "		6 43	10 —		3 43	7 15		12 10
	Morg.			Vorm.			Nchts.	Nchts. Ank.
Danzig lege Thor "	4 —	7 15	10 35	11 20	5 —	7 50	12 15	
Dirschau Ankunft	5 —	8 15	11 35	1 10	6 —	8 50	1 50	
	Morg.	Vorm.	Vorm.	Nchm.			Morg.	

Cours Frankfurt=Cüstrin.

Stationen.	Personenzug 41	Personenzug 43	Personenzug 45	Gemischter Zug 47	Gemischter Zug 49	Gemischter Zug 51
	Morg.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Frankfurt Abfahrt	6 20	10 20	2 3[illegible]	5 5	7 10	9 50
Cüstrin Ankunft	7 20	11 20	3 35	6 40	8 53	11 25
	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Abds.	Abds.	Nchts.

Stationen.	Gemischter Zug 42	Personenzug 44	Gemischter Zug 46	Personenzug 48	Gemischter Zug 50	Personenzug 52	Gemischter Zug 54
	Morg.	Morg.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Abds.	Abds.
Cüstrin Abfahrt	3 30	4 45	7 50	12 15	4 35	7 55	9 40
Frankfurt Ankunft	5 10	5 50	9 32	1 20	6 20	9 —	11 10
	Morg.	Morg.	Vorm.	Nchm.	Abds.	Abds.	Abds.

Cours Thorn—Otloczin.

Stationen.	Schnell-Zug 21 a.	Gemischter Zug 23 a.	Personenzug 25 a.
	Vorm.	Nchm.	Abds.
Thorn Abfahrt	7 25	12 25	7 46
Otloczyn Ankunft	7 46	1 —	8 7
Alexandrowo "	8 —	1 22	8 21
	Vorm.	Nchm.	Abds.

Stationen.	Schnell-Zug 22 a.	Gemischter Zug 24 a.	Personenzug 26 a.
	Abds.	Nchm.	Vorm.
Alexandrowo Abfahrt	9 —	2 22	9 57
Otloczyn "	9 14	3 4	10 16
Thorn Ankunft	9 33	3 35	10 35
	Abds.	Nchm.	Vorm.

Cours Berlin—Fredersdorf—Rüdersdorf.

Stationen.	Gemischter Zug 91	Gemischter Zug 93	Gemischter Zug 95	Gemischter Zug 97	Gemischter Zug 99
Berlin Abfahrt	Mrgs. 7 25		Nchm. 2 50		
		Vorm.		Nchm.	Abds.
Fredersdorf "	8 40	10 15	4 5	5 35	7 15
Rüdersdorf Ankunft	8 55	10 30	4 20	5 50	7 30
	Vorm.	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Abds.

Stationen.	Gemischter Zug 92	Gemischter Zug 94	Gemischter Zug 96	Gemischter Zug 98	Gemischter Zug 100
	Vorm.	Mitt.	Nchm.	Abds.	Abds.
Rüdersdorf Abfahrt	9 25	12 15	4 55	6 30	8 25
Fredersdorf "	9 40	12 24	5 10	6 45	8 44
	Ank.		Ank.	Ank.	
Berlin Ankunft		1 25			9 45
		Nchm.			Abds.

Bromberg, den 21. April 1874.

Königliche Direction der Ostbahn.

Den heute früh in Folge eines Herzschlages in Berlin erfolgten Tod ihrer geliebten Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräulein
Elise Mathilde Pantzer,
zeigen tiefbetrübt hierdurch an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 25. April 1874.

Meine neu eingerichtete **Restauration** mit feinem Billard empfehle der geneigten Beachtung. Für warme und kalte Speisen à la carte zu jeder Tageszeit ist bestens gesorgt. Täglich kräftige Bouillon in und außer dem Hause. Auch können sich noch Theilnehmer zum kräftigen Mittagstisch melden. (1359
Richard Kleophas,
Vorst. Graben 21,
unweit Hotel de Berlin.

Bukarester Loose:
Haupttreffer 100,000 Francs.
Braunschweiger Loose:
Haupttreffer 20,000 Thlr.
Ziehung am 1. Mai cr.
Ich offerire diese Loose zum Kauf auf Prämie mit ganzer Gewinnchance.
Bukarester Loose à 15 Sgr. pro Stück.
Braunschweiger Loose à 1 Thlr. pro Stück.
Martin Goldstein,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 10.
Ein- und Verkauf von Staatspapieren und Effecten aller Art. (894

Vorzügliches Elbinger Bock-Bier
empfiehlt
Adolph Korb Nachfolg.,
Langenmarkt No. 20.

Pianino's
von **A. H. Francke**, Leipzig, **prämiirt in Wien 1873**, von **A. Förster**, Dresden, patentirt von der Königl. Sächsischen Regierung, ausgezeichnet durch Tonfülle und festester Construction, empfehle zu Fabrikpreisen unter Garantie.
Ph. Wiszniewski,
Pianofortebauer,
3. Damm 3.
Aufträge zu Reparaturen nehme zu bester Ausführung entgegen.

Gute Polsterheede
offerirt billigst (952
Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Gerippte Eisenbleche
zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager
Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Verschiedene Sorten Drainröhren
hat vorräthig
P. Rogowski,
Lunau.
Gleichzeitig nehme Bestellungen an. (1214

Gyps-Fabrik
Friedrich Euling
in Ellrich am Harz
liefert zu billigen Preisen
Bodengyps, Geschwindgyps, Stuccaturgyps &c.

Frische inländische Leinkuchen
offeriren
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6. (1327

Prima holländischen
Klumpenthon
offerirt billigst (8646
Carl Treitschke,
Comtoir: Fleischergasse No. 74.

Portland-Cement
aus der Cement-Fabrik in Dirschau offerirt in frischer Waare ab Lager und ab Fabrik
F. Staberow, Danzig, Hundegasse 30.

R. F. Daubitz'scher
Magenbitter
fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz in Berlin,
Charlottenstraße 19.
Niederlage bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert.**

Kartoffeln.
Offerten von größeren Posten guter Speisekartoffeln und rother Kartoffeln, franco Danzig gegen Cassa geliefert, werden von den Herren Gutsbesitzern zu Exportzwecken erbeten. Adressen unter 1366 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin,
in dieser Branche das größeste Gegenseitigkeits-Institut Deutschlands, mit einem Versicherungs-Capital von pp. **42 Millionen im Jahre 1873** über ganz Norddeutschland verbreitet, ist eine

Vereinigung von Landwirthen,
nicht gegründet, um im Sinne der Actien-Gesellschaften einen Gewinn zu erzielen, sondern nur um ihre Mitglieder in möglichst billiger Weise gegen Hagelgefahr zu schützen.

Nach 5-jähriger Wirksamkeit hat die Gesellschaft, unter Benutzung der gesammelten Erfahrungen, durch Beschluß ihrer General-Versammlung am 31. Januar d. Js. umfassende Veränderungen und **Verbesserungen** des Statuts und der Versicherungsbedingungen eingeführt, welche nunmehr beide in Kraft getreten sind, nachdem auch das Statut die Genehmigung der Königl. Preuß. Staats-Regierung erhalten hat. Dieselben gewähren unter Anderem den Mitgliedern die Berechtigung zur Bildung von Bezirksversammlungen, in denen **Delegirte für die Generalversammlungen und Organe für die Schadens-Abschätzungen** zu wählen sind. Durch zweckmäßige Benutzung derselben **durch ein System der Controle** zur Beseitigung ungerechtfertigter Ansprüche, und durch sonstige Ersparnisse in der Verwaltung, wird eine Verminderung der Jahresbeiträge erstrebt, welche mit allen Zuschlägen und Nachschüssen seit dem Bestehen der Gesellschaft

1 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.

pro Jahr und 100 Thlr. Versicherungssumme betrug. Ein gleich günstiges Resultat hat in den letzten 5 Jahren **keine der bedeutenderen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften erreicht.**

Wenn also bessere Witterungs-Verhältnisse, als die abnormen der letzten Jahre dies Bemühen unterstützen, so ist damit der Zweck dieser Vereinigung um so vollkommener erreicht, als das bewährte Princip:
keine Reductionen der Versicherungssumme, wegen angeblich geringeren Ertrages und **keine Abzüge** auf Stroh eintreten zu lassen, aufrecht erhalten ist.

Diejenigen Landwirthe, welche sich der alljährlich mehr zur Geltung kommenden Ansicht anschließen, daß nur **räumlich ausgedehnte** Gegenseitigkeits-Vereinigungen neben der **unbedingtesten Sicherheit die günstigsten Resultate** gewähren können, und ihre Anträge auf Versicherung bei der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu stellen beabsichtigen, erhalten jede gewünschte Auskunft, Prospecte und Antragsformulare gratis durch sämmtliche die Gesellschaft vertretende Agenten und

die General-Agentur Danzig
Samuel Mendelsohn,
Jopengasse No. 23.
1273)

Herings-Auction
Montag, den 27. April cr., Vormittags 10 Uhr, mit **norwegischen Fett-Heringen,** sowie auch mit **schott. crownbrand Matties** und **crownbrand Ihlen-Heringen** im Herings-Magazin **„Lange-Lauf"**, Hopfengasse No. 1, von
1258) **Robert Wendt.**

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das
Schiffsbau-Geschäft
am hiesigen Orte wieder fortsetzen werde und empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.
Elbing. **C. H. Mitzlaff,**
1149) Schiffbaumeister.

Luft-Gas-Apparate
empfehlen zur gefälligen Ansicht, zu jeder Tageszeit brennend
R. Hornemann & L. Stoll,
1097) **Heiligegeistgasse No. 17.**

Nach Amerika für 45 Thlr.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

Braunschweig	28. April	nach Baltimore		**Minister Roon**	13. Mai	nach Newyork
Hansa	29. April	„ Newyork		**Rhein**	16. Mai	„ Newyork
Hermann	2. Mai	„ Newyork		**Ohio**	19. Mai	„ Baltimore
Berlin	5. Mai	„ Baltimore		**Deutschland**	20. Mai	„ Newyork
Hoherzollern	6. Mai	„ Newyork		**Oder**	23. Mai	„ Newyork
Weser	9. Mai	„ Newyork		**Leipzig**	26. Mai	„ Baltimore
Hannover	12. Mai	„ Baltimore		**Kronpr.Fr.Wlh.**	27. Mai	„ Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler. Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thlr. Pr. Crt.
Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Contract-Abschlüsse bei **C. Meyer**, Agent, 3. Damm 10. (9798

Gesangbücher für alle Kirchen, einfach und elegant, Schul-Tornister, Taschen, Büchertäger, Musik- und Bücher-Mappen, Damen-Taschen, Necessairs, Albums,
sowie sämmtliche
Leder- und Galanterie-Waaren
empfehle bei großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
1377) **Preuss,** Portechaisengasse 3, nahe der Post.

Preuß. Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt.
Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst. (1365
F. Fehlauer in Gr. Zünderfeld. W. Mangelsdorff in Scharfenort.

Die Haupt-Agentur
der
Preussischen Portland-Cement-Fabrik Bohlschau
offerirt
besten Portland-Cement
ab Lager in Danzig und ab Fabrik
Georg Lorwein,
Danzig, Langenmarkt 21.

Gewissenhafte Pflege
und **gründl. Heilung** der **Syphilis** — **Hals- u. Hautkrankheiten** — in Dr. med. **Depaubourg's Special-Institut,** Berlin, Auguststr. 6. Auswärtigen brieflich bei **sorgfältiger** Krankheitsangabe. (9826

Pferde-Auction.
Fünf starke, brauchbare Arbeitspferde, aus den Gespannen meiner Brauerei, wegen Betriebsveränderung ausrangirt, sollen
Dienstag, den 28. April,
10 Uhr Vormittags,
auf dem Hofe an der großen Mühle No. 14, an den Meistbietenden verkauft werden.
999) **G. F. A. Steiff.**

In Schnellwalde bei Saalfeld stehen **zwei dreijährige gut ausgefleischte Bullen,** Ostfriesischer Race zum Verkauf.
1363) **W. Schwaarck.**

Restaurations-Verkauf.
Ein feines Restaurationsgeschäft in Danzig, in lebhaftester Stadtgegend, ist besonderer Verhältnisse wegen mit sämmtlichem Inventarium sogleich billigst zu verkaufen. Nähere Mittheilungen auf Adresse unter 1343 in der Exped. d. Ztg.

Vortheilhaft. Gutskauf.
Ein Gut, 5 Hufen culm.,
mit schönen Wiesen **(der Acker nur Weizenboden)**, guten Gebäuden, schöner Lage an der Chaussee und Eisenbahn, **prachtvollem compl. Inventar,** soll Verhältnisse halber für **19,000** Rℳ., bei **6- bis 8000** Rℳ. Anzahlung, verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
328) Brodbänkengasse 33.
NB. Daselbst werden Güter jeder Größe in den Provinzen Ost- u. Westpreußen, Posen u. Pommern zu soliden Preisen und sehr annehmbaren Bedingungen zum Kauf nachgewiesen.

Meine 4½ Morgen culm. Wiesenland in Parschau bei Neuteich beabsichtige ich auf 1 Jahr zur Weide oder Heu zu verpachten. Pachtliebhaber können sich zu jeder Zeit bei mir melden. (1073
Elbing, Aeußern Georgendamm 27.
Steiniger.

Hausverkauf.
Montag, den 27. April cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich das im verkehrreichsten Theile der Stadt belegene Haus, Spieringstraße No. 15 (früher Freitag'sche Restauration) an Ort und Stelle per Auction verkaufen.
Dasselbe ist im besten baulichen Zustande und besteht aus sechs heizbaren Zimmern und einem größeren Saal, hat drei gewölbte Keller und ausgedehnte Ladenräume &c. Es kann jeder Zeit besichtigt werden, und bin ich gerne bereit, etwaige gewünscht. Auskunft vorher zu ertheilen.
Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.
G. Dyck,
267) Elbing, Lange Hinterstraße 22

Das in **Christburg** in der Marienburgerstr. **am Markt belegene M. L. Hammersteinsche Haus** nebst Gärten u. Ländereien soll Theilungshalber aus freier Hand einzeln oder im Ganzen **verkauft** werden. Käufer wollen sich an **E. J. Hammerstein, Berlin,** Neuer Markt 9, schriftlich melden. (RMa1100/4) (1347

Agenturen-Gesuch.
Ein gutes und leistungsfähiges, seit längerer Zeit in Berlin und mehreren bedeutenden Plätzen Deutschlands bereits stark eingeführtes Wein-Haus aus Bordeaux sucht einen thätigen und respectablen Agenten für Danzig nebst Westpreußen und Hinterpommern. Es wird nur auf solche Herren reflectirt, welche **erste Referenzen** aufgeben können. (KMc 789/4) (1345
Adressen werd. erb. unt. M 7576 an
Rudolph Mosse in Berlin.

Eine gebildete junge Dame sucht eine Stelle als Verkäuferin oder Cassirerin. Gef. Adressen werden unter 1367 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Lehrling** für das Manufacturwaaren-Geschäft wird gesucht. (1264
Näheres Langgasse 37, 1 Treppe.

Ein junger Mann, der im Polizeifache und mit der Buchführung vertraut ist, sucht auf einem größeren Gute Stellung als Rechnungsführer.
Gef. Offerten werden sub B. Z. poste restante Schöneck Westpr. erbeten. (1269

Gesucht
wird eine evang. Köchin, zur gleichzeitigen selbstständigen Führung eines Haushalts, und ebenda ein gebildetes junges Mädchen evang. Conf., welches, mit fremden Sprachen und Musik etwas vertraut, gern gesehen ist, zur Beaufsichtigung und Unterhaltung eines 6 Jahre alten wohlerzogenen Knaben.
Eintritt Beider sofort, Bedingungen günstig. Meldungen sind unter 1212 binnen 8 Tagen in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein **Colonial-Waaren-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt wird zu kaufen oder pachten gesucht.
Offerten werden unter 1348 in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Erfahrene **Landwirthinnen** empfiehlt **J. Dau,** Goldschmiedegasse 7.

Ein junger Kellner sucht vom 15. Mai cr. eine Stelle. Adressen bittet man unter 1355 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Es wird für eine tüchtige Persönlichkeit Stellung im Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtung per 1. Juli resp. 1. October cr. gesucht.
Näheres in der Exped. dies. Ztg. unter No. 1193.

Eine kinderlose Familie sucht zu Michaeli d. J. eine kleine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör. Adressen mit Preisangaben werden unter No. 1356 durch die Exp. dies. Ztg. erbeten.

Langgarten No. 52, 2 Treppen, ist eine herrschaftliche Wohnung, 6 Stuben mit Zubehör, sofort oder zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres zu erfragen Breitgasse No. 111, 2 Treppen. (1207

Das helle geräumige Ladenlocal (mit 4 Schaufenstern) Breitgasse No. 10, in welchem seit e. Reihe von Jahren e. Manufactur-Waaren-Geschäft betrieben wird, i. z. 1. Oct. oder noch von früher anderweitig zu vermiethen. Näh. b. Besitzer daselbst im Laden. (1374

Israelitischer Studien-Beförderungs-Verein für Ost- und Westpreußen.
Generalversammlung
Sonntag, den 21. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, im Sessionszimmer der Synagogen-Gemeinde zu Königsberg i. Pr.
Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Statuten-Aenderung. (1315
Der Vorstand.

General-Versammlung
des
Preuß. Provinzial-Vereins für Blinden-Unterricht.
Zu der **Mittwoch, den 13. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaale des Kneiphöfschen Rathhauses hierselbst** stattfindenden General-Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder unseres Vereins mit der Benachrichtigung ergebenst ein, daß in der Versammlung der Jahresbericht erstattet, die Rechnung für 1873 vorgelegt und die Wahl dreier Vorstandsmitglieder, der Stellvertreter und der Commissarien zur Super-Revision der Rechnung vorgenommen werden wird. (1151
Königsberg i. Pr., d. 25. April 1874.
Der Vorstand des Preuß. Provinzial-Vereins für Blinden-Unterricht.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 26. April:
Concert
mit Streich-Instrumenten
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Bei günstiger Witterung der erste Theil im Garten mit Blech-Instrumenten. Anfang 4½ Uhr.
Bei ungünstiger Witterung im Saal mit Streich-Instrumenten.
Anfang 6½ Uhr. Entree 3 Sgr.
1238) **F. Keil.**

Zinglershöhe.
Sonntag, den 26. April
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
1235) **H. Buchholz.**
Bei günstiger Witterung finden die beiden ersten Theile im Garten statt.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 26. April. **Auftreten der Gymnastiker-Gesellschaft.** U. A.: **Badekuren.** Lustspiel. **Das Liserl.** Liederspiel. **Ein Bräutigam um 10 Thaler.** Schwank. **Ballet.**

Ich warne hiemit Jedermann, keinem meiner Leute etwas zu borgen, da ich deren Schuld nicht bezahle.
Capitain **Stomp,**
vom holländischen Schooner
1371) **M. J. Enthoven.**

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.